

2026

STARK
Prüfung

**MEHR
ERFAHREN**

Abitur

Baden-Württemberg

Geschichte BF/LF

- ✓ Original-Prüfungsaufgaben mit Lösungen
- ✓ Übungsaufgaben zur schriftlichen und mündlichen Prüfung



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Das Prüfungsfach Geschichte – Informationen und Tipps

Die schriftliche Abiturprüfung im Leistungsfach Geschichte

1 Rahmenbedingungen	I
2 Verrechnungspunkte (EPA)	III
3 Operatoren und Anforderungsbereiche	IV

Umgang mit Materialien

1 Analyse von Textquellen	VII
2 Analyse von Bildquellen (z. B. Karikatur, Plakat)	VII
3 Analyse von Statistiken (z. B. Tabelle, Diagramm)	VIII

Die mündliche Abiturprüfung im Basisfach Geschichte

1 Geschichte als mündliches Prüfungsfach (Basisfach)	IX
2 Aufgabenstellung und Vorbereitung	IX
3 Ablauf der Prüfung	X
4 Bewertung der Prüfungsleistung	XI
5 Besonderheiten der freiwilligen Zusatzprüfung im Leistungsfach	XII

Zur Arbeit mit diesem Buch	XII
----------------------------------	-----

Abiturähnliche Übungsaufgaben für das schriftliche Abitur (Leistungsfach)

Übungsaufgabe 1: Herrschaftsmodelle im 20. Jahrhundert	1
Übungsaufgabe 2: Herrschaftsmodelle im 20. Jahrhundert	16
Übungsaufgabe 3: Wege in die postindustrielle Zivilgesellschaft	31
Übungsaufgabe 4: Wege in die postindustrielle Zivilgesellschaft	44
Übungsaufgabe 5: Wege in die postindustrielle Zivilgesellschaft	59

Abiturähnliche Übungsaufgaben für das mündliche Abitur (Basisfach)

Übungsaufgabe 1:	Wege in die westliche Moderne	73
Übungsaufgabe 2:	Diktaturen im 20. Jahrhundert als Gegenentwürfe zur parlamentarischen Demokratie	78
Übungsaufgabe 3:	Diktaturen im 20. Jahrhundert als Gegenentwürfe zur parlamentarischen Demokratie	83
Übungsaufgabe 4:	West- und Osteuropa nach 1945: Streben nach Wohlstand und Partizipation	88
Übungsaufgabe 5:	Aktuelle Probleme postkolonialer Räume in historischer Perspektive.....	93

Original-Abituraufgaben (Leistungsfach)

Inhaltliche Überschneidungen mit den Schwerpunktthemen 2026:

Abiturprüfung 2017

Aufgabe II: Wege in die postindustrielle Zivilgesellschaft 2017-1

Abiturprüfung 2022

Aufgabe I: Herrschaftsmodelle im 20. Jahrhundert 2022-1

Abituraufgaben 2025 www.stark-verlag.de/mystark

Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2025 freigegeben sind, können sie als PDF auf der Plattform MySTARK heruntergeladen werden (Zugangscode vorne im Buch).

Autoren (gedruckte Ausgabe)

Gerhard Altmann	Übungsaufgabe 1
Johann Berger	mündliche Übungsaufgabe 3
Philipp Hornung	Hinweise S. VII–XII; Übungsaufgaben 2 und 3; mündliche Übungsaufgaben 2, 4 und 5
Rainer Maria Meinicke	mündliche Übungsaufgabe 1
Harald Müller	Hinweise S. I–VII; Übungsaufgaben 4 und 5; Lösungen zu den Abituraufgaben 2017
Redaktion	Lösungen zu den Abituraufgaben 2022

Vorwort

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler,

mit dem vorliegenden Buch können Sie sich optimal auf Ihre **schriftliche und mündliche Abiturprüfung im Leistungs- bzw. Basisfach Geschichte** vorbereiten.

Das einführende Kapitel „**Das Prüfungsfach Geschichte – Informationen und Tipps**“ enthält wichtige **Informationen** sowie konkrete **Tipps**

- zu **Rahmenbedingungen, Schwerpunktthemen und Bewertung** der Prüfung,
- zu Struktur, **Anforderungsbereichen** und **Operatoren** der Aufgabenstellungen
- und zur **Auswertung von Materialien**, die Ihnen in der Prüfung begegnen können.

Im anschließenden **Übungsteil** finden Sie

- eine **Auswahl von Original-Prüfungsaufgaben** (direkt im Buch) und die aktuellen Abituraufgaben **2025 (Download über die Plattform MySTARK)**,
- **Übungsaufgaben** zu den Schwerpunktthemen 2026 im **schriftlichen Abitur** (Leistungsfach) und für die **mündliche Abiturprüfung** (Basisfach),
- **ausführliche**, von erfahrenen Lehrkräften ausgearbeitete **Lösungsvorschläge**
- sowie **konkrete Bearbeitungshinweise und Tipps**, die Ihnen ein gezieltes, effektives Vorgehen bei der Beantwortung der einzelnen Aufgaben vermitteln.

Die Aufgaben und Lösungen haben eine **doppelte Funktion**:

- An konkreten Beispielen können Sie Ihre im Unterricht erworbenen **Kompetenzen und Kenntnisse anwenden**, die **Bearbeitung von Abituraufgaben trainieren** und Ihre Lösung mithilfe der Musterlösung kontrollieren und optimieren.
- Zudem können Sie anhand der ausführlichen Musterlösungen **historisches Fachwissen** aus dem Unterricht **wiederholen und vertiefen**.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes wichtige **Änderungen im Abitur 2026** vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen unter: www.stark-verlag.de/mystark.

Der Verlag und das Autorenteam wünschen Ihnen viel Erfolg in der Abiturprüfung!

Baden-Württemberg Geschichte

Schriftliche Abiturprüfung ■ Übungsaufgabe 2

HERRSCHAFTSMODELLE IM 20. JAHRHUNDERT: BEDROHUNG VON DEMOKRATIE UND FREIHEIT

(2) antiliberale Modernisierungskonzept des Sowjetkommunismus; (7) Machterwerb und Herrschaftspraxis des Nationalsozialismus; (8) Herrschaftspraxis im Stalinismus; (10) Zweiter Weltkrieg

Aufgabenstellung

- 1** Erläutern Sie das antiliberale Modernisierungskonzept des Sowjetkommunismus.
- 2** Analysieren Sie M 1 und vergleichen Sie M 1 mit M 2.
- 3** *Die Stabilität des NS-Regimes in Deutschland beruhte auf Terror und Unterdrückung.* Erörtern Sie diese These.
- 4** Analysieren Sie M 3 und überprüfen Sie die Aussagen des Plakats zur Herrschaftspraxis des Stalinismus.

Baden-Württemberg Geschichte

Schriftliche Abiturprüfung ■ Übungsaufgabe 3

WEST- UND OSTEUROPA NACH 1945: WEGE IN DIE POSTINDUSTRIELLE ZIVILGESELLSCHAFT

(2) Grundstrukturen und zentrale Entwicklungen des Kalten Krieges; (11) Zusammenbruch des Ostblocks; (12) deutsche Einheit und Zusammenbruch der Sowjetunion

Aufgabenstellung

- 1** Stellen Sie die Grundstrukturen des Kalten Kriegs dar.
- 2** Der Autor von M 1 setzt sich kritisch mit dem Kalten Krieg auseinander. Arbeiten Sie seine Argumentation heraus.
- 3** Analysieren Sie M 2 und vergleichen Sie M 2 mit M 3.
- 4** Beurteilen Sie an zwei Beispielen Ihrer Wahl die Folgen des Zusammenbruchs der Sowjetunion.

Seit den sechziger Jahren bildete sich [in den USA und in der Sowjetunion] eine Doktrin¹ der nuklearen Abschreckung heraus, die in ihrem Kern auf der Drohung einer „wechselseitigen gesicherten Vernichtung“ (*Mutual Assured Destruction*, kurz: MAD) beruhte. [...] So trug die Fähigkeit beider Seiten, einander vollständig zu vernichten, dazu bei, das Ost-West-Verhältnis zu stabilisieren und einen „heißen Krieg“ zwischen den USA und der Sowjetunion zu vermeiden. Waren also die tödlichsten Waffen, die die Menschheit je hervorgebracht hat, Garanten des Friedens?

Die Welt scheint seit dem Ende des Kalten Krieges zunehmend unübersichtlicher und komplexer geworden zu sein. Nicht wenige sehnen sich zurück nach der – vermeintlichen – Klarheit, der Kalkulierbarkeit und der Stabilität des internationalen Systems in den Jahrzehnten des Ost-West-Konflikts. Das ist psychologisch nachvollziehbar, aber historisch falsch, denn ein solcher Blick übersieht nicht nur die Risiken der nuklearen Abschreckung und die Brisanz der politischen Krisen jener Jahre: Er lässt auch die Frage nach der Moralität eines auf wechselseitige Vernichtungsdrohung gegründeten Friedens außer Acht. [...]

Im Juli 1945 stellten [die USA] in der Wüste von New Mexico mit dem ersten Test einer Atombombe ihre technische Überlegenheit unter Beweis. Einen Monat später verwüsteten amerikanische Atombomben Hiroshima und Nagasaki. [...] Die Sowjetunion forcierte daraufhin ihr atomares Rüstungsprogramm, um das amerikanische Nuklearwaffenmonopol so schnell wie möglich zu beenden. 1949 fand der erste sowjetische Nukleartest statt, und es setzte ein Wettrüsten ein, das durch waffentechnische Entwicklungen immer weiter angeheizt wurde. [...] Auf beiden Seiten wurden die Arsenale ausgebaut. [...]

Im Oktober 1962 kam es dann beinahe zur Katastrophe. Tagelang stand die Welt am nuklearen Abgrund. Die Kubakrise, ausgelöst durch die Stationierung sowjetischer Mittelstreckenwaffen auf der seit 1959 kommunistisch regierten Karibikinsel, führte allen Beteiligten vor Augen, wie riskant es geworden war, die atomare Balance einseitig zu verändern. Im Jahr zuvor hatte schon der Bau der Berliner Mauer gezeigt, dass USA und Sowjetunion den geostrategischen Status quo akzeptierten mussten, wenn sie einen Atomkrieg vermeiden wollten. Die Krisen in Berlin und Kuba ließen daher nur eine Lehre zu: Allein eine Politik der Entspannung konnte das Verhältnis der Supermächte in ruhigere Bahnen lenken.

Wer allerdings glaubte, dass dies auch einen Abbau der nuklearen Waffenarsenale nach sich ziehen würde, irrte. Das Ziel der Entspannungspolitik, zu deren größten Erfolgen die unter Willy Brandt geschlossenen Ostverträge zählen, war Stabilität, nicht Abrüstung. Beide Seiten versuchten daher, die gewünschte politische Sicherheit durch eine Strategie der Abschreckung noch zu verstärken, ja ihr überhaupt eine Grundlage zu geben. Die Fähigkeit zur *Mutual Assured Destruction* musste deshalb erhalten und ausgebaut werden, wobei es in sämtlichen Segmenten² der atomaren Rüstung ein möglichst gut austariertes Gleichgewicht herzustellen galt.

Dieser Imperativ³ führte zu einer Reihe wichtiger Rüstungskontrollabkommen. In ihnen verständigte man sich jedoch nicht auf die Verschrottung von Waffen, sondern lediglich auf Rüstungsobergrenzen, also auf eine kontrollierte Aufrüstung. Nach wie

20 Aber wenn die Geschichte uns etwas lehrt, dann ist es, dass ein einfältiges Beschwich-
tigen oder Wunschdenken im Hinblick auf unsere Widersacher eine Torheit ist. Es
bedeutet den Verrat an unserer Vergangenheit, die Preisgabe unserer Freiheit.

Deshalb fordere ich Sie auf, sich gegen diejenigen auszusprechen, die versichern, dass
sich die Vereinigten Staaten in einer unterlegenen militärischen und moralischen Po-
sition befinden. [...]

25 Deshalb möchte ich Sie bei Ihren Diskussionen über die Vorschläge zum Einfrieren
[des atomaren Konflikts] dringend darum bitten, sich vor der Versuchung des Stolzes
zu hüten – der Versuchung, sich munter über alles zu stellen und beide Seiten als gleich
schuldig zu bezeichnen, die Tatsachen der Geschichte und die aggressiven Antriebs-
kräfte des Reichs des Bösen zu ignorieren, das Wettrüsten einfach als ein riesiges Miss-
verständnis zu bezeichnen und sich damit aus dem Kampf zwischen Recht und Un-
30 recht, Gut und Böse herauszuhalten. [...]

Ich glaube, wir werden uns der Herausforderung stellen. Ich glaube, dass der Kommu-
nismus ein weiteres trauriges, bizarres Kapitel in der menschlichen Geschichte ist, des-
sen letzte Seiten gerade geschrieben werden. Ich glaube dies, weil die Quelle unserer
35 Stärke im Streben nach menschlicher Freiheit nicht materiell, sondern spirituell ist.
Und weil die Quelle unserer Stärke keine Grenzen kennt, muss sie diejenigen erschrecken
und letztlich über diejenigen triumphieren, die ihre Mitmenschen versklaven
wollen. [...]

Gott segne Sie, und vielen Dank.

<https://nationalcenter.org/ncppfr/2001/11/04/ronald-reagans-evil-empire-speech-to-the-national-association-of-evangelicals-1983/>, letzter Zugriff: 6. 2. 25, Übersetzung von Ph. Hornung

M3

Michail Gorbatschow und Ronald Reagan auf einem Gipfeltreffen in Genf am 19. November 1985

*Gesprächsthemen auf der Genfer Gipfelkonferenz waren die Reduktion von Atomwaf-
fen und die Partnerschaft zwischen den beiden Ländern. Die symbolische Bedeutung
des Gipfels war wichtiger als seine konkreten Ergebnisse; dies wurde mit einer Reihe
von veröffentlichten Fotos deutlich.*



White House Photo-
graphic Collection,
1/20/198 – 1/20/1989

1

TIPP Anforderungsbereich: II, Verrechnungspunkte: 16

Der Operator „darstellen“ verlangt von Ihnen, die Grundstrukturen des Kalten Kriegs strukturiert und zusammenhängend zu verdeutlichen. Achten Sie dabei auf die korrekte Verwendung von Fachbegriffen, die diesen Konflikt beschreiben, und auf eine sinnvolle Gliederung Ihres Textes. Vermeiden Sie die reine Aufzählung von Sachverhalten.

Der **Kalte Krieg**, auch **Ost-West-Konflikt** genannt, basierte auf dem Spannungsverhältnis zwischen der Sowjetunion und den USA. Der Konflikt wurzelte in den **diametral entgegengesetzten Gesellschaftssystemen** beider Länder und ihrer Verbündeten. Der Krieg wurde als „kalt“ bezeichnet, weil es zwischen den beiden Supermächten nie zu einer direkten Auseinandersetzung kam. Im Folgenden werden die **grundlegenden Strukturen** dieses Konflikts dargestellt.

Einleitung
Definition
„Kalter Krieg“

Zunächst wurde die **unterschiedliche ideologische Grundstruktur** der Supermächte durch den Kampf gegen einen gemeinsamen Feind überdeckt. Im Zweiten Weltkrieg waren sie Verbündete gegen das nationalsozialistische Deutschland gewesen. Der gemeinsam errungene Sieg 1945 konnte aber nicht lange darüber hinwegtäuschen, dass die Vorstellungen über die Nachkriegsordnung so unterschiedlich waren, dass die **Anti-Hitler-Koalition** schon bald **auseinanderbrach** und die ehemaligen Verbündeten zu Feinden wurden. Zwischen Osteuropa, das in der Einflussosphäre der Sowjetunion verblieb, und Westeuropa, dessen Staaten sich mit den USA verbündeten, ging der **„Eiserne Vorhang“** nieder, der auch Deutschland entzwei teilte.

Beginn des
Kalten Kriegs

Der Konflikt zwischen den USA und der Sowjetunion fand auf unterschiedlichen Ebenen statt und hatte mehrere Dimensionen. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren die USA zur weltweit führenden Wirtschaftsnation aufgestiegen, wobei die Organisation der US-Wirtschaft nach **kapitalistisch-marktwirtschaftlichen Prinzipien** von zentraler Bedeutung war. Politisch vertraten die USA ein **liberal-demokratisches Modell**. In der Sowjetunion hatte sich seit der Oktoberrevolution 1917 dagegen eine **kommunistische Diktatur** herausgebildet, die den **Sozialismus** als Gesellschaftsmodell vertrat und die Wirtschaft nach der Idee der **Zentralverwaltungswirtschaft** organisierte. Letztlich standen die beiden Länder für unvereinbare Gesellschaftsmodelle, die um Einfluss auf die Weltpolitik

Politisch-wirtschaftlicher
**System- und
Machtkonflikt**



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK